

## Qualität und materieller Anreiz

Der VI. Parteitag forderte von den Gießereien, qualitativ hochwertigen Guß herzustellen. Er ist eine wichtige Voraussetzung für Maschinen mit Weltformat.

Um dieser Forderung gerecht zu werden, starteten wir in unserer Stahlformgießerei im VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz einen Wettbewerb um beste Qualität. Er wurde selbstverständlich mit dem materiellen Anreiz verbunden. Und gerade darum ging es in der Diskussion vor allem in der AGL. Die Forderung, Prämien nur für beste Qualität zu zahlen, sollte sich überall durchsetzen.

Als der stellvertretende Betriebsleiter vor der AGL den Wettbewerb um beste Qualität begründete, schlug er u. a. vor, in jedem Monat die Brigade zu prämiieren, die die beste Qualität liefert. So zum Beispiel die Formerbrigade, die gegenwärtig den geringsten Ausschuß aufzuweisen und an deren Gußstücken die Putzerei die wenigsten Nacharbeiten zu machen hat. Außer dem AGL-Vorsitzenden lehnten alle AGL-Mitglieder einen materiellen Anreiz für beste Qualität aus dem Prämienfonds ab. So meinte Genosse Reich: „Es sei doch Pflicht eines jeden Facharbeiters, gute Qualität zu erzeugen.“ Einige andere AGL-Mitglieder vertraten die Auffassung: Qualität sei

schlecht meßbar und ließe sich nicht exakt ausweisen. Genossen der APO-Leitung fragten: „Ist es so, daß jeder Facharbeiter nur gute Qualität erzeugt? Ist es so, daß alle Brigaden nur gute Qualitätsarbeit leisten? Nein! Die Leistungen der einzelnen sowie der Kollektive sind unterschiedlich. Qualitätserzeugung ist noch nicht selbstverständlich.“

Als Beweis dafür dienten uns Zahlen aus dem Jahre 1962. Dem Betrieb gingen im Vorjahr erhebliche Summen als Gutschriften an die Kunden sowie durch externen und internen Ausschuß (bei Unterschreitung der Kennziffern) verloren. Den AGL-Mitgliedern ging allmählich ein Licht auf. Diejenigen, die von „Selbstverständlichkeit“ und „Pflicht eines jeden Facharbeiters“ gesprochen hatten, sagten jetzt: „Wenn das so ist, macht sich eine Prämie bezahlt.“ Erst jetzt faßte die AGL den Beschluß, monatlich die „Brigade der besten Qualität“ auszuzeichnen. Das Wettstreifen aller Formerkollektive um beste Qualität hat begonnen. Sicher werden dem Betrieb in diesem Jahr nicht mehr große Summen infolge schlechter Qualität verlorengehen, darum wird sich die APO in erster Linie sorgen.

Joachim Gebühr  
APO-Sekretär  
im VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz

## Wir kontrollieren die Produktion

Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem VL Parteitag unserer Partei, daß es notwendig ist, die Pläne in der Landwirtschaft allseitig zu erfüllen und überzuerfüllen. Diesem Ziel dient vor allem der sozialistische Wettbewerb. Dabei spielt die richtige Anwendung der materiellen Interessiertheit eine große Rolle. Das haben auch die Genossen der Parteiorganisation in der LPG „Morgenrot“ von Bad Dübén begriffen. Während 1962 für Prämien nur ein 1 Prozent vorgesehen waren, sind es in diesem Jahr 2 Prozent.

Im vergangenen Jahr hatten wir große Schwierigkeiten in der Planerfüllung. Den Plan in Schweinefleisch haben wir nicht realisiert. Das hatte gewisse Ursachen in

der Futterbereitstellung. 1000 Schweine auf den Markt zu bringen mit nur insgesamt 1000 dt Kartoffeln, das geht natürlich sehr schwer. Von der Parteileitung wurde deshalb der Anbauplan für Kartoffeln im Jahre 1962 ständig überprüft. Während wir 1961 nur 7,5 Prozent des Ackerlandes mit Kartoffeln bebaut hatten (es fehlte an Pflanzgut), hatten wir 1962 mit 15,8 Prozent eine bessere Futtergrundlage für die Planerfüllung 1963 geschaffen.

Um eine kontinuierliche Planerfüllung für dieses Jahr zu gewährleisten, macht die Parteiorganisation von ihrem Recht der Kontrolle nach dem Statut Gebrauch. Sie wird sich mit der Frühjahrsbestellung und der Planerfüllung beschäftigen und stärker